

Partizipative Modelle des mediengestützten Lernens - Erfahrungen und Visionen

Elisabeth Katzlinger, Johann Mittendorfer, Manfred Pils

Johannes Kepler Universität Linz

Partizipative Modelle des Lernens finden sich vom Kindesalter bis zur universitären Ausbildung. Der Austausch von Erfahrungen und Visionen sowie von Möglichkeiten partizipativen Lernens ist über die bestehenden Grenzen der Bildungsinstitutionen hinweg von großem Nutzen, um die Potentiale dieser Lernform entfalten zu können. Partizipation geschieht im zunehmenden Ausmaß durch die Nutzung multimedialer, interaktiver Medien. Der Focus der betrachteten Medien liegt dabei bei individuell einsetzbaren und umfassend verfügbaren, auch mobilen Technologien. Partizipative Modelle sind von großem Interesse im Hinblick auf die Umsetzung in Bildungseinrichtungen.

Die Entwicklung von sich rasch ändernden Lehrinhalten wird dadurch erleichtert und verbessert, indem die Lernenden sowohl zum Inhalt als auch zur Methode im Lernprozess beitragen. Unter diesem Aspekt kann man beispielsweise das kollaborative Arbeiten mit Lernblogs bewerten. Durch die Mitgestaltung des Lernprozesses durch die Lernenden wird deren Motivation gesteigert und die Lernergebnisse werden verbessert.

Die Rollen der Lehrenden sowie auch die der Lernenden sind im Sinne des partizipativen Modells großen Änderungen unterworfen. Auf der einen Seite sehen sich die Lehrenden einer großen Konkurrenz des medialen, perfekt aufbereiteten Informationsangebotes gegenüber, im Gegenzug dazu sind die Lernenden aufgefordert, aus der Überfülle des Angebotes reflektierte Inhalte in den Lernprozess einzubringen. Treibender Motor dieser Entwicklung sind insbesondere die multimedialen, mobil einsetzbaren Geräte. Sowohl die einzelnen Bildungsinstitutionen als auch die am Lernprozess unmittelbar Beteiligten sind nicht ausreichend auf diese Form des Lernens vorbereitet. Die Defizite bestehen sowohl in den fehlenden Rollenbildern, auch in mangelnder Medienkompetenz.

Partizipative Lernformen setzen Lehrende voraus, die sich komplexen und rasch ändernden Themen gegenüber sehen und bereit sind, sich den Wahrnehmungsprozessen der Lernenden zu stellen und dementsprechend Gebrauch von der Quellen-, Medien- und Werkzeugvielfalt zu machen.

Folgende Themen- und Handlungsfelder des partizipativen Lernens stehen im Mittelpunkt des Interesses:

- Elementarpädagogischer Bereich: Dieser umfasst insbesondere die Anwendung des Ko-Konstruktionsansatzes in Kombination mit den Ansätzen Offener Kindergarten, Lernwerkstätten sowie Forschendes Lernen.
- Sekundarstufe: Als erfolgreiches Beispiel sei die Nutzung von Web 2.0 für den Bereich der politischen Bildung genannt. Die Lernenden schreiben und benützen gemeinsam die multimedialen Einträge und werden damit zu ProsumentInnen, also zu ProduzentInnen und KonsumentInnen, der Inhalte.
- Universitärer Bereich: Hier lassen sich mehrere Themenbereiche unterscheiden, exemplarisch angeführt sind dies folgende Themen:
 - Weblogs als interaktives, multimediales Gestaltungselement im Lernprozess fanden schon vor Jahren Einzug in die universitäre Lehre. Diese Lerntagebücher erfahren allerdings eine entscheidende Intensivierung und zusätzliche Dimension, wenn Studierende nicht nur eigene Beiträge verfassen, sondern obendrein die Beiträge Anderer kommentieren und in diesen Kommentaren auch auf Gemeinsamkeiten oder Ergänzungen zu den eigenen Publikationen hinweisen. Studierende kreieren dabei nicht nur selbst Content und schaffen somit Wissen, sondern gestalten den Lernprozess aktiv mit.
 - Virtuelles Cross-Teaching stellt ein kollaboratives Lernszenario dar, in dem die Studierenden in einer interregionalen Lerngruppe zusammen arbeiten. Dabei beteiligen sie sich an den Entscheidungen im Lernprozess bezüglich der Themenwahl, der Wahl der verwendeten Medien und des Ablaufes der Zusammenarbeit in der interregionalen Lerngruppe.
 - Beim Erlernen einer Fremdsprache in einem Blended-Learning-Setting stellt die mündliche Sprachkomponente neben den Problemen der inhaltlichen Vermittlung eine weitere Herausforderung an die Umsetzung dar. Thematisiert werden insbesondere der gewählte Medien- und Softwareeinsatz, welcher die online Partizipation der Teilnehmenden ermöglicht.

In wie weit die unterschiedlichen Formen partizipativen Lernens mit neuen Medien die Bildungslandschaft nachhaltig verändern, bleibt abzuwarten. Dennoch kann an den gezeigten Beispielen verdeutlicht werden, wie sich diese Lernformen positiv auf alle Beteiligten auswirken.